

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 43

Rubrik: Die Seite der Frau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

OFFLEY

seit 1737
E.C.

unübertroffene
Edelweine

PORTO & SHERRY

Depositäre: HENRY HUBER & CIE.
ZÜRICH 5 · TELEPHON 3 25 00

Neu! Für Herren mit empfindlicher Haut unentbehrlich.



Wer sich sehr oft rasieren muss,
Hat manchmal wirklich viel Verdruss,
Den man jedoch vermeiden kann
Mit «Polipo», mein guter Mann.

POLIPO

nach dem Rasieren angewendet,
glättet und erfrischt die Haut. In
allen guten Geschäften erhältlich.



CLERMONT ET FOUET
GENÈVE



DIE SEITE

Der Mann, die Frau und das Eigenleben

(Antworten auf die Frage von VINO an die Nebelspalter-Leserinnen in Nr. 38)

Liebe Frau VINO!

Haben Sie es wirklich noch nie so richtiggehend genossen, wenn Herr VINO alleine ausgeht? Ich komme (ganz unter uns gesagt!) nicht um den Verdacht herum, daß Ihr Herr Gemahl allzusehr von seiner ehelichen Unentbehrlichkeit überzeugt ist!

Ich muß zu meiner Schande gestehen, daß mir mein Bimbo — mit dem ich bereits ins «gesetztere» Alter hineingerutscht bin — leider nicht immer völlig unentbehrlich erscheint. Elektrische und andere technische, sowie politische Diskussionen mag er ruhig mit verständnisvolleren Zeitgenossen absolvieren! — Und dann diese gemeinsamen Stunden an Winterabenden in dem einzigen heizbaren, aber kleinen Zimmer! «Bimbo», wage ich bisweilen schüchtern zu fragen, «Bimboli, könntest du nicht wieder einmal mit Fräulein Bethli Schach spielen gehen?» Da komme ich aber schön an: «Was, du willst mich fortschicken! Nur noch geduldet bin ich zuhause! Meinst du denn, daß es anderswo so warm ist wie hier?» Resigniert setze ich mich wieder hinter meine Liseme und ein Buch. «Könntest du nicht mit dem ewigen Klappern und Grinsen aufhören dahinten?» tönt es vom Platz des geistigen Schwerarbeiters. «Geh doch ins Bett und lies, lache und stricke dort!» Worauf ich mich sofort diskret, mit Wärmflasche, Nasenwärmer, Bettsocken und Handschuhen ins eiskalte Schlafzimmer verziehe. Ja ja, Bimbo versteht es, die eigene Frau in Schach zu halten! — Aber nächsten Abend geht's «Tschau Bimbo!» ins Kino (wo es immer noch wärmer ist als im Schlafzimmer), um den Tränen der Freude und Rührung freien Ausgang zu gestatten. Resultat: vollkommene Befriedigung beiderseits, vollkommene Ehe!

Gemach, Bimbo, es kommt die Zeit, da ich alleinige Nutznießerin unserer schönen Wohnung bin! Warten wir bis zu den Ferien! Früher pflegte mich mein Gatte in 6-Kilometer-10-Stunden-Märschen über Berg und Tal zu schleppen. Heute zieht er mit Sack und Pack alleine oder mit andern aus, um die Heimat zu lieben und seine zahlreichen Freundinnen und Freunde heimzusuchen. Mit vielsagendem Lächeln feiern wir Abschied. Und nun kommen die herrlichen Tage der Alleinherrschaft: es werden Herren (etwa auch Damen) eingeladen und ich kann nach Belieben plappern, klappern, lachen,

lesen. — Wenn sich Bimbo müde gelaufen hat, treffe ich ihn «irgendwo im Felde» und den Rest der Ferien verbringen wir gemeinsam und geruhsam. Dann kommt es sogar vor, daß wir uns wirklich unentbehrlich sind!

Nehmen Sie, liebste Frau VINO, die Versicherung meines herzlichsten Wohlmeinens entgegen, und richten Sie bitte auch Ihrem so schwer geprüften Gatten meine besten Grüße aus!

Ihre Annebäbe Tötschli.

Lieber VINO!

Ich möchte Dir gerne ein Pflästerchen auf Dein mißhandeltes Eigenleben legen, denn wenn Du die opfervolle Liebe einer Frau so auffassest, so bist Du zu bedauern. Zudem scheinst Du als Vertreter der gesamten, verehelichten Männerwelt zu sprechen, gleichsam als ihr Anwalt.

Höre, lieber VINO, Ihr Männer richtet Euch diese heillose Verwirrung selber an. Von dem Augenblicke an, da Ihr uns Frauen als «unbeschriebene Blätter» kennenlernt und verliebt seid, führt Ihr Euch auf, als ob es für Euch ohne unser Dabeisein keine glückliche Stunde mehr geben könnte. Täglich sagt Ihr uns, wie wundervoll es für Euch sei, die Ergänzung Eures Ichs gefunden zu haben, wie es Euch befreie, Euer reiches Seelenleben faltenlos vor unserem jungfräulichen Gemüt ausbreiten zu dürfen, und daß wir Euch damit von Eurer großen Einsamkeit befreien. Das ist so Euer Taktik und Tonart, auf die wir ahnungslos hineinfallen. Vielleicht lesen wir dazu noch irgendwo die sentimentalen Verse von «Zwei Seelen und ein Gedanke, zwei Herzen und ein Schlag», und wir sind rettungslos der liebenden Aufopferung verfallen. Wir löschen uns gleichsam aus, um in Euch wieder aufzuerstehen. «Sein Wohl», «sein Glück» wird unser Lösungswort, und Ihr nehmt diese schmerzvolle Ueberwindung lächelnd als Selbstverständlichkeit entgegen. Wir aber merken leider nicht, daß Ihr diese Verschmelzung nur für kurze Zeit, — sagen wir bis zu vier Wochen nach der Hochzeit — wünscht. Von dort an sollten wir, ohne «Stups», die eine Hälfte Mann wieder freigeben. Der Teil, der mittags und abends müde und ärgerlich heimkommt, sollte weiterhin unermüdlich umsorgt, umhegt und gepflegt werden. Die Wäsche, die Socken müssen tadellos sauber und geflickt sein,

SOLIS Heizkissen

mit den 4 Wärmestufen

Solis-Kissen ab Fr. 26.40, einfachere Ausführung ab Fr. 20.40

DER FRAU



das Essen zu jeder möglichen und unmöglichen Zeit im richtigen Wärmegrad bereitzustellen. Die Kinder sollten wie die Orgelpfeifen mit sauber gewaschenen Händen daneben stehen. Der andere Teil aber beherbergt das geheiligte Eigenleben, das wir so wenig respektieren. Weißt, lieber Vino, es dauert halt manchmal etwas lange, bis wir Frauen aus dem Traum erwachen, in den Ihr uns einlullt, bis wir merken, daß wir in diesem Gebiet nichts mehr zu tun haben sollten. Wir hätten ja auch gerne ein Eigenleben. Hast Du schon einmal daran gedacht? Kümmert das etwa je einen Mann?

Und doch seid Ihr Männer schlimmer daran als wir. Ihr seid eben zu schwerfällig, besitzt zu wenig Phantasie. Wir besorgen uns unser Eigenleben viel raffinierter und auf solch geheimen Schleichwegen, daß Ihr mit Euerem nüchternen Verstande zum Glück nie dahinterkommt. Wir brauchen nicht einmal geheime Kino-, besuche als Ersatz. Ihr müßt es Euch gleich klobig ertrotzen oder das Mitleid der Umwelt anrufen und Hilferufe im Nebelspalter als SOS ertönen lassen.

Versucht doch auf großzügige und zärtlich besorgte Art uns entgegenzukommen, und wir schenken Euch Eigenleben, mehr als Euch lieb ist, denn das «mit Haut und Haaren» besitzen wollen, finde ich auf die Dauer furchtbar anstrengend und auch eintönig. Wir glauben uns nur dazu verpflichtet, — und Ihr nehmt Euch viel zu ernst!

A. G.

Diese Kinder...

Das vierjährige Ruthli geht in des Nachbarn Garten und beginnt dort das Blumenbeet zu zerzausen, um sich einen Strauß zu pflücken. Die Nachbarin ist über diesen Besuch natürlich nicht erfreut und ruft ihm zu: «Aber, Ruthli, das dörft me doch nid mache, du gosch doch au i d'Sunnigschuel und weisch doch, daß das gschtöhlle isch!» Worauf die Kleine antwortet: «Jo, weisch, mer händ halt grad jetzt Ferie i dr Sunnigschuel.»

Sonntagmorgen. Die Großmutter sitzt am Radio und hört die Predigt. Da stürmt mit großem Lärm Ruedeli herein. Die Großmutter will aber nicht gestört sein und weist ihn zur Ruhe. Da zeigt der Kleine auf den Apparat und fragt: «Ish das de Pfarrer Hitler wo do redt!»

W. W.

Abenteuer

«Es gibt keinen größeren Irrtum, als zu glauben, ein 'interessantes Leben' sei ein Leben voll außergewöhnlicher Abenteuer. Wenn man es richtig betrachtet, so ist das 'Wunderbare' das, was uns jeder Tag bringt, während Dramen, Duell, Messerstechereien, Autounfälle, auch wenn sie von Haß, Eifersucht, enttäuschter Liebe und Verrat begleitet sind, in Wahrheit nicht viel anderes bedeuten, als ziemlich vulgäre Momente im großen Drama des gemeinschaftlichen Daseins von der Geburt bis zum Tode.»

Clémenceau

Eine gute Verkäuferin

ist eine, die der Kundin, die eigentlich ein Pikeekrägli wollte, ein Abendkleid verkauft.

Der Gipfel

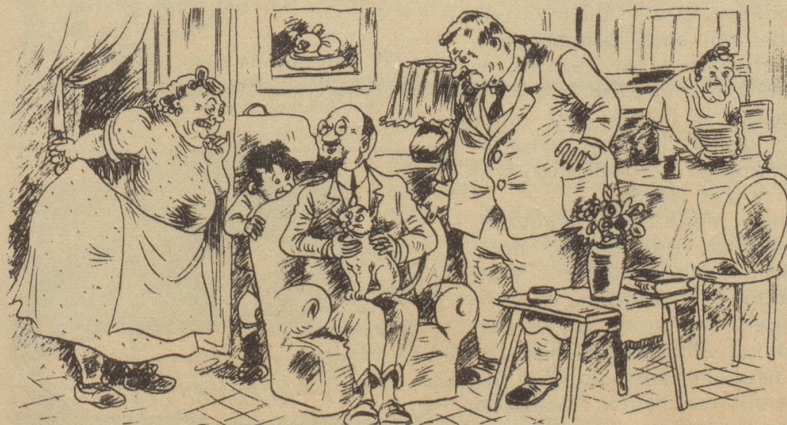
«Losezi, Frau Schwarz, ich finden Ihre Ma gseht i der letschte Zit miserabel us, isch er öppe chrank?»

«Jo, gällezi, es macht mer sälber afen Angscht, tänkezi, är het nüd emol meh Gluscht nach dene rationierte Sache wos am wenigste dervo git!»

Das hübsche Kindermädchen

«Anni, letzthin habe ich im Park gesehen, wie ein Polizist einem Bébé einen Kuß gegeben hat. Daß mir das mit dem Bubi nur ja nie vorkommt!»

«Ach, Madame, welcher Polizist sollte auch unsern Bubi küssen wollen, wenn ich da bin!» (Boston Transcript.)



Marc' Aurelio

En Gmerkige: „Gelezi, i tar das Chätzli scho e chli bhalte, bis Sie de Brote gmacht hend?“

CACHETS du Dr. FAIVRE

Bei Kopf- und Zahnweh, Rheumatismus, Fieber, Menstruationsbeschwerden oder Grippe-Erscheinungen,

nicht lange überlegen, sondern rasch

Cachets FAIVRE nehmen

In allen Apotheken

1 Cachet 0.25 4 Cachets 0.75 12 Cachets 2.—

CAFE Schlauch ZÜRICH 1

Münstergasse 20, Nähe Großmünster

Wein-Speise-Restaurant. Menus à Fr. 2.20, 2.80, 3.50
Billardsaal (Life-Pool). Kegelbahnen.
Gemütliche Unterhaltung. Sportberichte. Tel. 223 04.

Wie man eine gute Stelle findet

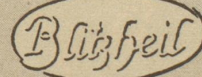
Von Jakob Alber

Jedem, der eine Stelle sucht oder sich verbessern will, weist diese Broschüre den Weg zum Erfolg. Fr. 2.50.

Emil Oesch Verlag, Thalwil



Hühneraugensalbe



ist ein Hühneraugenmittel, das in kurzer Zeit Hühneraugen und Hornhaut entfernt. Es ist nicht ein schnell verdunstendes Mittel, sondern die Salbe hält sich. Preis per Topf: Fr. 1.60 und Fr. 3.20. Gebrauchsanweisung beim Topf. Blitzheil ist erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Hergestellt durch die KAKUS-WERKE SOLOTHURN

